

Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstag-Nummer werden das vierteljährliche Unterhaltungsblatt und das achtteilige illustrierte Unterhaltungsblatt „Stern und Blumen“ gratis beigelegt. Preis vierteljährlich durch den Zeitungsboten ins Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,25 Mark, von der Post abgeholt 1,25 Mark, durch den Postboten ins Haus gebracht 1,67 Mark.

Organ der Zentrumsparlei.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil:
Redakteur Bernhard Fehde in Bocholt.

Fernsprecher Nr. 92.

Anzeigen kosten die Zeile oder deren Raum 10 Pf. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt. Anzeigen-Annahme jedesmal bis nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wollen man uns jedoch möglichst vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Zeile 80 Pf.

Nr. 142.

Druck und Verlag von J. & H. Temming in Bocholt.

Freitag, 26. Mai 1905.

Für den Reklamen- und Anzeigenteil verantwortlich: H. Temming in Bocholt.

34. Jahrgang

Deutsches Reich.

Bocholt, 26. Mai.

Zentralsterbekasse Leo, Köln.

Unter den Sterbefällen innerhalb der kathol. Vereine hat sich die Zentralsterbekasse Leo seit ihrem neunjährigen Bestehen eine hervorragende Stellung erworben und im verflossenen Jahre einen großen Aufschwung genommen. Aus dem Jahresbericht für 1904 geht hervor, daß das Kassenvermögen von 54 179 Mk. zu Anfang des Jahres auf 84 383 Mk. stieg, mithin sich ein Ueberschuß von 30 203 Mk. ergab. Zu den bestehenden 80 Zahlstellen wurden 30 neue errichtet. Der reine Zuwachs der Mitglieder betrug 3378; er stieg von 9850 auf 13 228 Mitglieder, die mit einem Versicherungskapital von rund 1 120 000 Mk. versichert sind. An Sterbegeld wurde in 141 Fällen je 88 Mk., in einem Falle 176 Mk. und in einem Falle 264 Mk., zusammen bei 143 Sterbefällen 12 848 Mk. ausgezahlt. Der Einheitsatz des Sterbegeldes, der bei Gründung der Kasse 75 Mk. betrug, soll, nachdem er schon mehrfach eine Erhöhung erfahren hat, auch in diesem Jahre nach Genehmigung der Aufsichtsbehörde auf 90 Mk. erhöht werden. Die Kasse ist eine nach versicherungstechnischen Grundsätzen aufgebaute Kasse und bietet daher volle Sicherheit.

Fürsorge für entlassene Gefangene.

Ueber die Fürsorge für entlassene Gefangene hat das hiesige Ministerium des Innern einen Erlass veröffentlicht, der die Beschäftigung der Entlassenen bei Behörden und in Betrieben des Staates und der Gemeinden empfiehlt. Der Erlass weist darauf hin, daß besonders der hiesige Schutzverein für entlassene Gefangene sich bemühe, den Vereinsmitgliedern Arbeitsstellen zu verschaffen, wobei jedoch vielfach eine grundsätzliche ablehnende Haltung der staatlichen Behörden hervortrete, denen die Beschäftigung entlassener Gefangener angeschlossen wird. Im Gegensatz hierzu ist das Ministerium der Auffassung, daß eine grundsätzliche Ablehnung der Beschäftigung bestrafter Personen auch da, wo die in Frage kommende Beschäftigung ein besonderes Vertrauen nicht voraussetzt, nicht gerechtfertigt erscheine. Es soll vielmehr im einzelnen geprüft werden, ob die Persönlichkeit des bestraften Arbeitsfindenden, die Natur der Straftat, die besondere Beschaffenheit der zu gewährenden Arbeit und die etwa gebotene Rücksicht auf das berechtigete Ehrgefühl der Mitarbeiter die Gewährung eines derartigen Gefühls gestatten oder nicht. Die Kreisämter werden angewiesen, den Gemeindebehörden in geeigneter Weise von der Auffassung der Regierung Kenntnis zu geben und sie einzuladen, nach denselben Grundsätzen zu verfahren.

§ Bochum, 25. Mai. Die sozialdemokratische Parteileitung für das westliche Westfalen gibt am 1. Juni ein monatlich erscheinendes Agitationsblatt „Wahrheit“ zur Gewinnung der Arbeiter in den sogenannten zurückgebliebenen Gegenden für die Arbeiterbewegung heraus.

§ Arnberg, 25. Mai. Die königl. Regierung zu Arnberg hat den Ortschulinspektoren eine Verfügung zugehen lassen, durch welche dieselben aufgefordert werden, zu berichten, wieviele Kinder aus ihren Schulgemeinden ausländische Völk- oder höhere Schulen besuchen. Die Verfügung betrifft Kinder unter 14 Jahren. Die Ortschulinspektoren sollen Alter, Namen und Aufenthaltsort der Kinder angeben. Es ist das, schreibt die Germania, ein etwas eigentümliches Ansehen, welches an die Ortschulinspektoren gestellt wird. Seither war es unseres Wissens Sitte, daß die Polizei den Aufenthalt unbekannter Missetäter ermittelte. Es wundert daher nicht, daß die Schulabteilung der Arnberger Regierung allein eine solche Erlasse hat. Daß in erster Linie nicht die Eltern, auch nicht die Kinder, sondern andere Persönlichkeiten getroffen werden sollen, ist bekannt.

§ Hannover, 25. Mai. Hier wurde eine Landesgruppe der Antiduelligen Nordwestdeutschland gegründet, die ihren Sitz in Hannover haben soll. Fürst Löwenstein, der bekannte Vorkämpfer für die Abschaffung des Duells, machte Mitteilung über die Fortschritte, welche die Bewegung in der letzten Zeit gemacht habe. Das preussische Kriegsministerium sei bereits so weit für die Sache gewonnen, daß es heute allen nicht aktiven Militärpersonen den Beitritt zur Antiduelligen ausdrücklich gestattet. In Italien seien hohe Militärs und Minister ganz offen Mitglieder des Vereins und träten energisch für die Beseitigung des Duells ein.

§ Berlin, 25. Mai. Die Audienz, die der Fürst Salini, der Präsident des deutschen Flottenvereins, in Wiesbaden beim Kaiser gestern hatte, steht im Zusammenhang mit der Krise im Flottenverein und dessen morgen in Stuttgart stattfindenden Hauptversammlung. In der Wochenchrift „Europa“ wird berichtet, daß das an den inzwischend zurückgetretenen Generalmajor Menges gerichtete Telegramm des Kaisers folgenden Inhalt gehabt habe. Der Kaiser spricht der Leitung des Vereins seine ernste Mißbilligung über das von ihr verübte Programm und die demgemäß gehandhabte Agitation aus. Er sei mit dieser Tätigkeit ebenso wenig einverstanden, wie die zahlreichen Mitglieder, die deshalb in letzter Zeit ausgeschieden seien. Daher ordne er an, daß die Agitation sich fortan in folgenden

Bahnen zu bewegen habe. (Nun folgt etwa das von Tirpitz verfaßte Regierungsprogramm.) Jede andere Tätigkeit betrachte er als einen Eingriff in seine Kommandogewalt.

§ Berlin, 25. Mai. Der neue Reichsgerichtspräsident Fehr v. Sedenborff ist Katholik. Er stammt aus dem katholischen Zweige des Ringhofener Stammes seines Geschlechtes; sein Mutterstamm aus der alten rheinischen Familie v. Weiße. In dem Freiherrn v. Sedenborff hat das Reichsgericht seit seinem Bestehen (Oktober 1879) den vierten Präsidenten erhalten. Der erste war Dr. v. Simfon (bis 31. Januar 1891), ihm folgte Dr. v. Dehlschläger (bis 31. Okt. 1900), dann Dr. Gutbrodt und als vierter Freiherr v. Sedenborff.

§ Berlin, 25. Mai. Ueber die Abreise des Kaiserpaars von Wiesbaden sind, wie dort gemeldet wird, noch keine feststehenden Dispositionen getroffen worden. Auf Wunsch der Kaiserin ist ihr Leibarzt, Geheimmedizinalrat Dr. Junker, telegraphisch nach Wiesbaden berufen worden.

§ Berlin, 25. Mai. In parlamentarischen Kreisen verlautet, daß im Reichstage vor der Vertagung bis zum Oktober nur noch die Kammerbahnvorlage und das Banknotengesetz erledigt werden sollen. Bezüglich der Novelle zum Börsengesetz scheint die Erfüllung dahin gehender Wünsche auf Schwierigkeiten zu stoßen.

§ Berlin, 25. Mai. Die vereinigten Offizierskorps der Armee sowohl wie der Marine werden dem kaiserlichen Paare zur Hochzeit wertvolle Angebinde überreichen.

§ Berlin, 25. Mai. An der Hochzeit des Kronprinzen werden vom russischen Kaiserhof Großfürst und Großfürstin Vladimir, sowie Großfürst Nikolaus Michaelowitsch, vom spanischen Hofe der Gräfin de la Mina teilnehmen, in dessen Begleitung ein General und ein Kammerherr sein werden.

§ Berlin, 25. Mai. Zur Frage der Studentenausschlüsse stellt die Kreuzzeitung fest, daß vom Kultusministerium der Grundgedanke der Gleichberechtigung der konfessionellen Verbindungen und Vereine unzweifelhaft aufrechterhalten werde. Wenn die Rektoren diesen Standpunkt selbst zur Geltung bringen wollten, und damit sich eine diesbezügliche Statutenergänzung erübrige, so sei das nur mit Befriedigung zu begrüßen.

§ Berlin, 25. Mai. Eduard Bernstein ist von den Berliner Sozialdemokraten mit der Abfassung einer „Geschichte der sozialistischen Bewegung Berlins seit 1848“ betraut worden.

§ Dresden, 25. Mai. Das sächsische Ministerium des Innern empfiehlt den Lehrern und Direktoren der Handelsschulen dringend die Beseitigung aller im Handelsverkehr vorkommenden Fremdwörter.

indem dasselbe gleichzeitig eine Arbeit des Senatspräsidenten beim Reichsgericht Försch überreicht, in welcher auf die nachteiligen Folgen des Umstandes hingewiesen wird, daß die Rechts- und die Geschäftssprache sich vielfach nicht decken.

Ausland.

Schweiz.

Die eidgenössische Staatsrechnung

für 1904 zeigt an Einnahmen Fr. 115 363 999 95 und an Ausgaben Fr. 115 293 234 03, somit einen Einnahmenüberschuß von Fr. 70 765 92. Der Abschluß zählt sich um Fr. 10 288 000 günstiger, als erwartet wurde.

Frankreich.

Die französische Abordnung.

Der deutsche Kaiser hat den besonderen Wunsch geäußert, daß diejenigen Offiziere, die als Vertreter des Präsidenten der Republik zur Hochzeit des Kronprinzen nach Berlin kommen, ermächtigt werden, noch einige Zeit in Deutschland zu bleiben, um militärischen Übungen beizuwohnen. Selbstverständlich wird dieser Einladung entsprochen werden.

Rußland.

Neue Attentate.

Am Mittwoch nachmittag wurde in Baku der Gouverneur Fürst Rasafschidze durch eine Bombe getötet, ebenso ein Kosakenoffizier, der zufällig vorüberging, und der Kutscher verwundet. Auch in Warschau ist wieder eine Stütze der Reaktion beseitigt worden. In der Nacht zum Mittwoch schleuderte ein Unbekannter eine Bombe gegen den auf seiner Veranda sitzenden Polizeichef v. Sieble und verwundete ihn schwer. Drei weitere Personen wurden leichter verletzt. Der Bombenwerfer entkam.

Berücksichtigung des Deutschen als Unterrichtssprache.

Das Ministerkomitee sprach sich für die Zulassung des Deutschen als Unterrichtssprache in den baltischen Privatschulen aus. Die Zöglinge dieser Schulen werden, bevor sie die den Abolventen der Mittelschulen zustehenden Rechte erhalten, eine Prüfung in der russischen Sprache zu bestehen haben.

Fünfter Kongress der freien Gewerkschaften.

Köln, 24. Mai.

„Gewerkschaften und Genossenschaften“ lautete das Thema, über welches heute vormittag Reichstagsabg. v. Elm (Hamburg) einen längeren Vor-

Wenn ich mit Menschen- und mit Engelszungen redete . . .

Roman von Erich Freiden.

(Nachdruck verboten.)

„Wem habe ich denn diese liebliche Sonett zu verdanken, in der du mit deinem Vater sprichst?“ spöttelt Bernardo Rosso. Hast du das vierte Gebot vergessen? „Du sollst Vater und Mutter ehren.“

„Nein, Papa, ich habe es nicht vergessen; aber du machst es mir recht schwer, es zu halten. . . Warum durftest du ihm Beispiel Dolores niemals sagen, daß ich Miß Harrison von früher her kannte?“

„Weil ich einen bestimmten Zweck damit verfolgte.“

„Das ist es eben, Papa! Bei allem, was du tust, verfolgst du einen bestimmten Zweck. Impulsiv, aus reinem Empfinden heraus tust du nie etwas!“

Mit immer größerer Verwunderung blickt Bernardo Rosso auf seine Tochter, deren Wangen sich vor Eifer sanft gerötet haben.

„Na, na, na, — nur langsam!“ höhnt er. „Mir scheint, aus dir spricht ein anderer — ein gewisser Professor, Maler und Moralist. Er scheint eine gelehrte Schülerin in meiner Tochter gefunden zu haben.“

Flammende Rote ergießt sich in Minellas Wangen.

„Spötte nicht über Professor Wallhoff, Papa!“ ruft sie leidenschaftlich. „Ja, ich bekenne es frei: aus mir sprechen die Ansichten dieses vortrefflichen Mannes, der mich gelehrt hat, wahr und richtig zu empfinden. Wenn ich ein einigermaßen brauchbares Geschöpf geworden bin — nur ihm habe ich es zu verdanken. Er ist ein wahrer, aufrichtiger Mensch, mit allen menschlichen Vorzügen und allen menschlichen Schwächen!“

„So —! Um! Scheint ja recht vertraut mit dem famosen Professor zu sein. Marietta, ver-

lasse das Zimmer! Mir scheint, hier werden Dinge erzählt, die sich für deine Ohren nicht ziemt!“

„Nein, bleib, Marietta!“ ruft diesmal Minella gebieterisch, indem sie die Schwester wieder auf den Stuhl niederdrückt. „Ich habe mich in nichts zu schämen. Professor Wallhoff steht für mich so hoch — als Künstler wie als Mensch.“

„Daß du sofort meines Vaters Haus mit dem seinen vertauschen würdest, wie?“

„Minella“ erbleicht bis in die Lippen, bei diesen schonungslosen Worten. Doch beherrscht sie sich. „Du hast Recht, Papa!“ erwidert sie, sich hoch aufrichtend. „Ich würde lieber bei einem Manne, wie er ist, Dienerin sein, als in einem feinen Hause leben, das durch eine Art — Erpressung erworben ist!“

Das Wort ist heraus. Mit einem unartikulierten Wuschel springt Bernardo Rosso auf seine älteste Tochter zu, um sie zu züchtigen.

Doch Marietta hat sich bereits zwischen die beiden geworfen. Ihr Haupt ist es, auf welches schwer die zum Schlage erhobene Faust niederfällt. Mit einem leisen Wehuf sinkt Marietta zu Boden.

Während Minella um die Schwester bemüht ist, verläßt Bernardo Rosso, eine Verwünschung ausstoßend, das Zimmer.

Ja — welch ein Kreuz, zwei solch unvernünftige Töchter zu haben!

„Na, „Villa Romulus“ zurückgekehrt, giebt Brunnhilde der gesamten Dienerschaft strenge Weisung, sobald Bernardo Rosso ihre kranke Herrin zu sprechen oder auch nur irgendwie durch Boten oder Briefe mit ihr in Verbindung zu treten wünsche, sich aufs ablehnendste zu verhalten.“

Von Herzen stimmen alle zu. Nur der Koch beugt den schwarzen Wollkopf etwas tiefer auf die Bratenschüssel, die er gerade in der Hand hält, als vermeide er Brunnhildes Blick.

Heute früh erst, als noch alles in der „Villa Romulus“ schlief oder wenigstens zu schlafen

schien — da war Bernardo Rosso an den Koch, der Einkäufe machte, herangetreten und hatte ihm mit einer Fünflire-Note ein Billet an Miß Harrison zugesteckt.

Der Wirt wollte beides zuerst nicht nehmen. Dann aber fiel ihm ein, was für einen schönen Schal er seiner Gemalin dafür kaufen könne — und Fünflire-Note sowie Billet verschwanden in seiner Hosentasche.

Während Brunnhildes Besuch in „Villa Remus“ schlich er sich hinauf ins Krankenzimmer und steckte Miß Harrison den Zettel zu. Die alte Kommerzfrau Dorene war zufällig auch gerade abwesend, so daß die Sache sich gut machen ließ.

Jetzt schämt er sich, gewaltig. Doch es ist nun einmal nicht mehr zu ändern, und der Fünflire-Schein ist auch nicht zu verachten.

Als Brunnhilde bald darauf das Krankenzimmer betritt, sieht sie sofort an Miß Harrison fieberhaft geröteten Wangen, daß es ihr schlechter geht.

Auf ihr Befragen schüttelt die Kranke nur den Kopf. Aber, kaum das Brunnhilde für einige Augenblicke das Zimmer verläßt, da zieht Miß Harrison unter dem Kopfkissen einen zerknüllten Zettel hervor. Nochmals überfliegen ihre brennenden Augen folgende Zeilen:

„Liebe Miß Harrison! Ich möchte Sie so bald wie möglich sprechen. Ich will Ihnen einen Vorschlag machen, der Ihr Gemüt beruhigen wird. Wenn Sie auf diesen Vorschlag eingehen, werden Sie bis an Ihr Lebensende von mir nichts mehr hören oder sehen. Wann darf ich kommen?“

Ihr ganz ergebener Freund
Bernardo Rosso.“

Den ganzen Tag über befindet Miß Harrison sich in ungewöhnlicher Aufregung. Das Fieber nimmt zu, die Unruhe wächst.

Endlich faßt sie sich ein Herz und bittet Brunnhilde, Bernardo Rosso für ein paar Minuten sprechen zu dürfen.

Das Mädchen ist aufs äußerste überrascht.

Sie magt nicht, den Wunsch der Kranken ohne Erlaubnis des Arztes zu erfüllen.

Doch der Arzt erklärt, bei Miß Harrison's Zustand dürfe man absolut nicht widersprechen. Wenn sie es wünsche, möge man den Herrn rufen lassen.

Wenige Minuten darnach schon betritt Bernardo Rosso das Krankenzimmer, welches Brunnhilde sofort verläßt, um sich wartend im Nebenraum aufzuhalten.

Miß Harrison's fiebergerötetes Gesicht wird noch heißer bei dem Anblick des verhassten Menschen. Ihr ist, als stöcke ihr Herzblut. Mit matter Hand deutet sie auf einen Stuhl neben ihrer Chaiselongue.

„Ich will Sie nicht lange aufhalten, liebe Miß Harrison“, beginnt der Mann, ohne Platz zu nehmen. „Wollen Sie mich anhören? Ich werde mich kurz fassen.“

Miß Harrison nickt.

Bernardo Rosso schreitet zur Tür und läuft hinaus.

Draußen die gleichmäßigen, festen Schritte des blonden deutschen Mädchens, das an der Tür Wache hält.

Spöttisches Lachen verzerrt für einige Augenblicke Bernardo Rosso's Lippen. Dann nähert er sich wieder der Chaiselongue, beugt sich tief herab zum Ohr der Kranken und flüstert:

„Ich will ein Testament aufsetzen, in welchem Sie nach ihrem Tode ihr ganzes Vermögen mir vermachend. Morgen oder übermorgen bringe ich Ihnen das Dokument, und Sie werden es in Gegenwart von zwei Zeugen unterschreiben. In diesem Fall verspreche ich Ihnen, so lange Sie leben, Sie niemals mehr zu belästigen, oder auch nur an ein gewisses Vorkommnis zu erinnern — Sie wissen schon, was ich meine! . . . Und nun denken Sie über meinen Vorschlag nach und lassen Sie mich Ihren Entschluß wissen. Leben Sie wohl, Miß Harrison, und — gute Besserung!“

Er hält ihr die Hand hin.

Fortsetzung folgt.

trag hielt. Er suchte die Notwendigkeit darzu-
legen, daß die Genossenschaften im Kampfe zur
Regelung des Konsums sich auf die Seite der
Genossenschaftszustellen hätten. Die Genossenschaf-
ten haben etwa eine Millionen Mitglieder; sie er-
zielen 250 Mill. M. Jahresumsatz und rüber-
guten 20 Mill. M. Den Arbeitern fehle aber
die Erkenntnis, daß der große Konsum in den
Genossenschaften ein Machtmittel werden könne.
Wiesach werde Dividendenjäger getrieben. Redner
brachte ein großes Zahlenmaterial vor, daß die
Arbeitsverhältnisse der Angestellten illustrieren
sollte. Wenn er auch Mißstände angebend und
feststellen mußte, daß die Bezahlung oft hinter
derjenigen in Privatbetrieben zurückbleibe, daß
dort, wo die höchsten Dividenden erzielt, die schlech-
testen Löhne gezahlt würden, so war er doch der
Ansicht, daß eine schonungslose Kritik der Ver-
hältnisse in den Genossenschaften erst gelbt
werden dürfe, wenn alles zur Besserung versucht
sei. Zwischen Genossenschaften und Gewerks-
schaften müsse ein gutes Verhältnis herrschen.
Bisher hätten die Arbeiter in ihren Kämpfen
nur zwei Waffen gebraucht, die politische und die
gewerkschaftliche; hinzuzufügen sei die genossen-
schaftliche. Es gelte nicht, ein festes Bündnis
zwischen Gewerkschaften und Genossenschaften zu
schließen; beide müßten getrennt marschieren,
könnten aber im Geiste vereint sein. In der Be-
sprechung wurden die Konsumvereine mehrfach
als Dividendenjäger bezeichnet; die Konsum-
vereinsleiter, die nicht einmal warenkundig seien,
richteten ihr Augenmerk auf die Erzielung mög-
lichst hoher Dividenden, sie ignorierten die ge-
werkschaftlichen Arbeitsnachweise, nähmen mit
Vorliebe Unorganisierte, drückten die Löhne und
Gehälter, kauften in Fabriken, die entweder nur
in Zuchtstätten oder in Gefängnissen arbeiten
ließen und verblühten das Koalitionsrecht.
Der Vertreter der großen Einkaufsgenossenschaft
der Konsumvereine, Lorenz aus Hamburg, er-
kannte das Vorhandensein von Mißständen an.
Die Konsumvereine müßten aber das Wohl ihrer
Mitglieder im Auge haben; es sei zu hoffen,
daß diese Erörterung bessere Zustände herbei-
führen werde.

In der Nachmittags-Sitzung kam es während
des Schlußwortes v. Elm zu lebhaften Aus-
einandersetzungen. v. Elm wandte sich gegen
einige der den Genossenschaften gemachten Vor-
würfe. Die Hamburger Bauarbeiter hätten von
der Hamburger Genossenschaft Produktion sogar
gefordert, daß keine Arbeit auswärtigen Firmen
übertragen werde, selbst wenn diese erheblich
billiger bauen. Von anderer Seite sei gefordert
worden, keine Maschinen beim Bau zu verwenden,
andernfalls man diesen sperre! Von den Transport-
arbeitern seien Forderungen aufgestellt, die erheb-
lich das Maß dessen überschreiten, was man von
Privatunternehmen fordere. Es ist nicht richtig,
zu sagen, die Gewerkschaften stellen nur ver-
nünftige Forderungen auf, nein, sie stellen sehr
oft auch recht unvernünftige Forderungen auf.
(Große Unruhe; Zwischenrufe: Scharfmacher!
Herunter!) Vorsitzender Legien: Regt Euch doch
nicht künstlich auf! Solche Entgegnungen können
ja vorkommen. Die Äußerung war ja sehr de-
plaziert. (Erneute Zurufe.) v. Elm: Sie regen
sich auf, weil ich auf Angriffe antworte. Ich
habe es vermieden, Namen zu nennen, die Gegen-
seite hat sogar auf den abwesenden Genossen Peus
hingewiesen und behauptet, derselbe gehöre einer
Genossenschaft an, die den Lehrlingwächern wöchent-
lich 5 M. bezahle. Der Dessauer Verein be-
schäftigt nur ein Lehrlingwächter, und dieses erhält
einen Lohn, der nicht zu niedrig ist. Wenn man
hier die Reden hörte, könnte man glauben, die
vorgeschlagenen Ausnahmefälle bildeten die Regel.
Demgegenüber behauptet Redner, die Löhne und
Arbeitsbedingungen bei den Konsumvereinen seien
bedeutend besser als in den Privatbetrieben.
(Widerpruch und Zustimmung.) Wenn Sie
tadeln, dann geben Sie auch der Wahrheit die
Ehre. Man darf allerdings nicht Forderungen
aufstellen, ohne Rücksicht darauf, ob die Genossen-
schaften sie auch erfüllen können. (1) Sorgen
Sie, daß ein gutes Verhältnis der Gewerkschaften
zu den Genossenschaften eintritt, daß Gewerks-
chaften und Genossenschaften ohne fremde Hilfe
für die Arbeiterschaft etwas schaffen, was von
Bestand ist. Eine Mut persönliche Bemerkungen
riefen die Ausführungen Elms hervor. Ueber die
Aufgaben der Genossenschaftskartelle referierte
G. Vint (Verband der Altpolizisten, Berlin). Die
Bedeutung der Kartelle sei geschwunden, sie könne
erst wiedergewonnen werden, wenn die Kartelle
sich mehr auf dem Gebiete des Arbeiter-
versicherungswezens betätigten, auf dem große
Unkenntnis herrsche. Hauptaufgabe der Kartelle
sei, die Organisationsarbeit zu leisten; sie dürften
keine Nebenregierung bilden.

Dem Referate folgte eine längere Diskussion,
in welcher manchen Ortskartellen die Vorwürfe
gemacht wurden, daß sie ihre Aufgaben nicht er-
füllten und statt dessen sich Befugnisse anmaßten,
die ihnen nicht zuständen. So habe ein Kartell
einen Verein ausgeschlossen, weil ein Mitglied
bestehende eine abweichende politische Gesinnung
habe. Nach Annahme mehrerer auf die Kartelle
bezüglichen Anträge sprach Umbreit (Berlin) über
„Die gesetzliche Vertretung der Arbeiter in Arbeits-
oder Arbeiterkammern“.

Landwirtschaftskammer von Westfalen.

Dortmund, 24. Mai.
Heute mittag fand hier die 6. Versammlung
der Landwirtschaftskammer für die Provinz West-
falen statt. Der Vorsitzende, Wirkl. Geh. Rat
Freiherr von Landsberg-Steinfurt, begrüßte die
Gäste und erklärte, daß die schweren inneren
Kämpfe auf wirtschaftlichem Gebiete beendet seien
und ein Ausgleich der verschiedenen Interessen
gefunden sei. Man habe der Landwirtschaft den
Schutz zukommen lassen, dessen sie dringend be-

dürfe, wenn auch nicht alle Wünsche befriedigt
seien. Auf die erzielten Ergebnisse könne man
indessen mit Befriedigung zurückblicken. Jetzt sei
es notwendig, daß alle produzierenden Stände
mit Vertrauen in die Zukunft blickten, um so mehr,
als man des Vertrauens der Staatsregierung sich
sicher sei. Der Vorsitzende erinnerte an die Worte
des Reichskanzlers, der gesagt habe, der Bauern-
stand ist einer der wichtigsten im Vaterlande.
Ferner wies er auf das Bestreben des Kaisers
hin, der dem Lande neue überseeische Verkehrs-
beziehungen schaffe und den Frieden zu erhalten
bemüht sei. Der Deconomierat Dr. Schlegel-Münster
hielt alsdann einen Vortrag über die Ausstellung
der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft im Jahre
1907. Einleitend bemerkte er, daß innerhalb der
Kreise der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft
eine Strömung geherrscht habe, welche die Aus-
stellung nach dem Rhein verlegen wollte. Den
Bemühungen der Westfälischen Landwirtschafts-
kammer sei es jedoch zuzuschreiben, daß die Aus-
stellung nach Westfalen und jedenfalls nach Dort-
mund kommen werde. Die Entscheidung wird
in Münster (nicht in Münster) fallen. Was das
Programm der Ausstellung angeht, so führt der
Redner aus, stehe fest, daß es der Ausgestaltung
bedürfe. Die Ausstellung der Viehzucht beschränke
sich auf solche Rassen, die der Landwirtschaft als
Zuchtvieh empfohlen werden. Die Geflügelzucht
soll in Zustufungen vorgeführt werden, wie sie
in Westfalen verbreitet sind. Die Ausstellung
der Fischerei soll den Fischereivereinen von West-
falen und Lippe überlassen bleiben. Bei der Aus-
stellung der Landeskultur ist man von dem Ge-
sichtspunkt ausgegangen, daß die Produktion
geschickt werden soll, die in Westfalen angebaut
werde. Die Königl. Behörden, soweit sie in der
Landwirtschaft tätig sind, sollen ersucht werden,
sich in zweckmäßiger Weise an der Ausstellung
zu beteiligen. Ferner soll die Ausstellung das
Genossenschaftswesen und die landwirtschaftlich-
technischen Gewerbe umfassen. Schließlich sind
eine Reihe von Exkursionen in Aussicht genom-
men, so in der Gegend der Börde, nach Münster,
nach Essen zum Besuch der Krupp'schen Werke,
nach Wiedenbrück, nach dem Schiffshebewerk und
nach Hohenlyburg. Zu den der Landwirtschafts-
kammer ersuchenden Kosten sollen die Vereine
freiwillige Beiträge leisten. Alsdann hielt Kammer-
herr Freiherr von Bogelsang-Hoedessen einen
Vortrag über Nutzgeflügelzucht, einen lohnenden
Nebenberuf der Landwirtschaft. Redner wies
darauf hin, daß die Landwirtschaft immer wieder
zu ihrer Hebung auf die kleine Nebenarbeit hin-
gewiesen werde. Eine solche sei die Nutzgeflügel-
zucht, mit der man nun keineswegs einen ver-
schuldeten Bauernhof retten, wohl aber einen
lohnenden Verdienst erzielen könne. Im weiteren
Verlaufe seiner Ausführungen warf der Redner
die Frage auf, ob die Produzenten in der Lage
seien, den Inlandsbedarf an Nutzgeflügel selbst
zu decken. Er führte aus, daß in Deutschland
im Jahre 1902 für 180 Millionen Mark Nutz-
geflügel eingeführt sei, obgleich ein Bestand von
55 Millionen Hühnern vorhanden sei. Frank-
reich habe einen Bestand von 40 Millionen
Hühnern, exportiere aber für 40 Millionen Mark
nach außerhalb. Oesterreich führe für 40 Millionen
Mark und Rußland für 70 Millionen Nutzgeflügel
aus. Amerika habe seine Grenze für die Einfuhr
von Nutzgeflügel gesperrt, so daß diese Zucht dort
auf ungeahnter Höhe stehe. Als Mittel, bei uns
die Nutzgeflügelzucht zu heben, gab Redner einen
wirksamen Vorschlag gegen die Einfuhr an. Ferner
sei ein verstärkter Schutz gegen die Einschleppung
der gefährlichen Krankheiten notwendig, die mit-
unter ganze Bestände vernichten. Die Errichtung
landwirtschaftlicher Hochschulen zur Ausbildung
von Wanderrhedern sei zu empfehlen. Auch diese
könnten im Lande zur Hebung der Geflügelzucht
mitwirken. Zum Schluß hielt Forstrat a. D.
Decker-Bielefeld einen Vortrag über Forstkultur
im Landwirtschaftsbetriebe. Abteilungsleiter
Dr. Wöhmer-Münster sprach über die eingeleiteten
und durchgeführten Düngeversuche in der Provinz
Westfalen.

Gerichtssaal.

Münster, 25. Mai. Die dritte diesjährige
Schwurgerichtsperiode am hiesigen Königl. Land-
gerichtsbau am Montag, 26. Juni. Die
Verhandlungen wird Herr Landgerichtsdirektor
Dr. Gerbaulet leiten.

Unfälle und Vergehen.

Frankfurt, 25. Mai. In vergangener Nacht
entstand in dem Umkleen der Fußwerksbesitzer-
witwe Gufnagel in Offenbach ein großer Brand.
Zwei Frauen und drei Kinder, sowie zwei Pferde
lamen in den Flammen um. Vier Feuerwehrleute
wurden schwer verletzt. Die Leichen sind noch
nicht gefunden.
Stettin, 25. Mai. Im Dorfe Reuthof-
pommern vernichtete ein Feuer 33 Wohnhäuser.
Es herrschte großes Elend. Die Entstehung des
Brandes ist unbekannt.
Madrid, 24. Mai. Dicht geschlossene Frauen-
gruppen durchzogen gestern nachmittag die Bil-
bayer Fabrikviertel, wobei sie „Nieder mit den
Hausbesitzern!“ schrien. Sie trugen eine rote
Fahne mit der Aufschrift: „Der Mieterverein ver-
langt Ermäßigung der Mieten.“ Die Frauen
erzwangen die Schließung aller Läden; die Läden,
deren Besitzer sich nicht füllen wollten, wurden
mit Steinen beworfen. Die Eisenbahnhöfe wurden
durch Steinhaufen und dadurch, daß Frauen sich
über die Schienen legten, aufgehoben. Abord-
nungen der Frauen gingen nach dem Gruben-
bezirk, um einen Ausstand herbeizuführen. Trotz
der Verklindigung des Kriegszustandes legten am
Spätnachmittag zahlreiche Gruppen die Arbeit
nieder. In den wenigen noch arbeitenden Werken
wurden ein Fabrikdirektor und ein Wächter ver-
lezt. Drei Regimenter Infanterie und mehrere

Schwadronen Kavallerie sind zur Stelle, weitere
Truppen werden in verschiedenen Städten bereit
gehalten. Infolge des kräftigen Auftretens des
Militärs zogen die Bewohner von Baracalbas
ihre Möbel wieder von den Straßen zurück. Es
ist eine ganze Anzahl von Strafverfolgungen
wegen Aufruhrs eingeleitet.

Sport und Jagd.

Galtern, 25. Mai. Die Jagdverpachtung
in Sippramsdorf ergab lt. Dillm.-Halt. Volksztg.
eine Pachtsomme von 4250 M. für die etwa
8 Hektar große Fläche. Bisher wurde dafür nur
2390 M. bezahlt.
Galtern, 25. Mai. Wie alljährlich, fand
sich auch am Montag und Dienstag eine
größere Gesellschaft von Jägern und Jagdlieb-
habern aus Redlinghausen, Gelsenkirchen usw.
zum Abschießen der Krähen im sogenannten
Krähenbusch ein. Letzterer, ein etwa 7 Morgen
großer hochstämmiger alter Buchenbestand, dem
Gutsbesitzer Sebbel in Westrup gehörig, dient
seit Jahren der Gesellschaft als Nistkolonie,
und birgt fast in jedem fünften Baume drei bis
sechs Nester. Die Beute der Jäger, speziell an
jungen, halbflügeligen Krähen, war recht ergiebig.
Es wanderten einige Sade voll derselben unter
dem Namen „Walbhühner“ nach Redlinghausen
und Gelsenkirchen.

Provinzielle Nachrichten.

Nelbe, 25. Mai. Jahrlässige Transport-
gefährdung wurde einem Ziegelmacher und einem
Ziegler zur Last gelegt. Die Angeklagten, welche
vom Erbscheinen vor der Strafkammer zu Münster
entbunden waren, fuhrten am 10. Mai v. J. mit
einem lehmbelebten Kippwagen über das Ge-
leise der Staatsbahn. Ersterer wurde zu 40 M.
Geldstrafe verurteilt, letzterer dagegen freige-
sprochen.
Münster, 25. Mai. Am 30. Juni tagt im
Landeshaufe zu Münster der Verwaltungsaus-
schuß des Provinzialvereins vom Roten Kreuz.
Münster, 25. Mai. In der Sitzung der
Stadtverordneten am Mittwoch wurde ein Mil-
lionenprojekt zum Abschluß gebracht, die Erweite-
rung der Wasserversorgungsanlagen. Es wurden
zunächst die Kosten der neuen Anlage in Höhe
von 1.100.225 M. ohne Widerspruch bewilligt,
mit der Maßnahme, daß 1.100.000 M. aus Anleihe-
mitteln und 60.225 M. aus dem Erneuerungs-
fonds des Wasserwerks gedeckt werden. Ebenso
einstimmig wurde die Aufhebung des jetzigen
Tarifs beschlossen; dagegen stieß der Vorschlag des
Magistrats betr. den neuen Tarif wegen des Ein-
heitspreises von 15 Pfg. auf Widerspruch. Nach
langer Debatte wurde die Vorlage in diesem
Punkte dem Magistrat mit der Bitte zurückgeleitet,
eine genaue Rechnung darzulegen, ob eine Ver-
zinsung mit Aufhebung eines niedrigeren Einheits-
preises als 15 Pfg. nicht möglich sei.
Münster, 25. Mai. In der festlich ausge-
schmückten St. Clemenskirche empfingen gestern
etwa 40 Novizen das Ordenskleid der Barmherzigen
Schwestern. Zahlreich hatten sich die Verwandten
und Bekannten zu der erhebenden Feier einge-
funden.
Bentheim, 25. Mai. Die Königin-Mutter
der Niederlande ist zum Besuche des Fürsten-
paares in Bentheim eingetroffen.
Duisburg, 25. Mai. Auf dem Hochfelder
Vorbahnhof ist heute ein von Speldorf kommender
Güterzug, der keine Einfahrt hatte, einem von
Oberhausen (West) kommenden Kohlenzug in die
Planke gefahren. Eine Lokomotive und ein Pack-
wagen sind stark beschädigt und etwa ein halb
Duzend weitere Wagen total gerammt worden.
Die Personenbeförderung ist an der Unfallstelle
durch Umsteigen aufrecht erhalten worden. Der
Materialschaden ist bedeutend, doch sind keine
Menschen zu Schaden gekommen.
Minden, 25. Mai. Vom Dache eines Hauses
stürzte der 13jährige Sohn des Kantinenwirts
Glissen. An den Mauerresten des abgebrannten
Kiehlischen Fabrikgebäudes wurden von hiesigen
Pionierbataillon Sprengungen vorgenommen.
Um dem Schauspiel besser zusehen zu können, hatte
der Knabe ein benachbartes Dach bestiegen. Durch
die Explosion erschreckt, stürzte er in einen Luft-
schacht und war sofort tot.

Völsfeld, 24. Mai. Starker Nachtfrost hat
im Sauerlande großen Schaden angerichtet. Das
Thermometer zeigte morgens 5 Grad Kälte. Die
Obstblüten haben besonders stark gelitten.
Nagden, 24. Mai. Der Arbeiter Grineschild
tötete in der Steinstraße die zur Fabrik gehende
17jährige Barbara Knubben durch drei Revolver-
schüsse. Die Knubben hatte seine Vererbung ab-
gelehnt. Grineschild ist flüchtig.
Hagen, 25. Mai. Der Regierungspräsident
von Arnsberg hat eine Anzahl im Verwaltungs-
dienste an leitender Stelle stehende Persönlichkeiten
seines Ressorts auf den 7. Juni cr. nach Hagen
eingeladen, beßus Besprechung der Angelegenheit
betr. die Einführung eines Prüfungszwanges für
die mittleren Kommunalbeamten.

Erier, 25. Mai. Die letzten Frostnächte
richteten in den Weinbergen an der Saar und
Ruwer schweren Schaden an. Die Ernte ist teil-
weise zu 2/3 vernichtet.

Städtische Nachrichten.

Böckholt, 26. Mai.
[!] Kleinbahn Böckholt-Walten. Am Mitt-
woch abend hielten die Vorstände des Zünungs-
ausschusses, der Wäcker- und Konditor-Zwangs-
innung sowie der Metzger-Zinnung eine gemein-
schaftliche Besprechung bezüglich der projektierten
Kleinbahn Böckholt-Walten ab. Die Versammlung
war einstimmig der Ansicht, daß, wenn diese
Bahn zur Ausführung komme, ein großer Teil
des Handwerkerstandes schwer geschädigt werden
würde. Die Vorstände der genannten Organi-

ationen beschloßen, gegen den beabsichtigten
Bauhin auf berufenen Stelle Einspruch zu er-
heben. Eine Zünferkommission wurde beauftragt,
in Verbindung mit der Handwerkskammer in
Münster eine diesbezügliche Eingabe auszuarbeiten.
Die Versammlung war auch der Ansicht, daß
durch den Bau einer Kleinbahn Böckholt-Walten
die gesamte Arbeiterschaft Böckholts schwer ge-
schädigt werde, und gab der Hoffnung Ausdruck,
daß die Böckholter Arbeiterschaft gleichfalls gegen
das Bahnprojekt entschiedenen Einspruch erheben
werde.

Aus landwirtschaftlichen Kreisen wird uns
mitgeteilt, daß die Kleinbahn Böckholt-Walten auch
der heimischen Landwirtschaft einen nicht un-
bedeutenden Schaden zufügen dürfte. „Die-
jenigen Bauern, die aus den Landgemeinden
Böckholts den Markt besuchten, decken ihren Bedarf
für Hof und Haus in Böckholt. Wo aber
taufen die holländischen Gemüsebauern ein?
Die sind klug genug, zwar das Geld in Böckholt
einzuhelfen, ihre Lebensbedürfnisse aber in
Holland zu befriedigen! Sobald die Bahn
da ist, wird die Kaufkraft eines großen Teils der
Bürgererschaft gelähmt, und dieser Umstand wird
und muß auf das ganze Geschäftsleben Böckholts
ungünstig beeinflussend sein.“ Voraussichtlich
wird sich die nächste Generalversammlung des
landwirtschaftlichen Vereins für den Westen des
Kreises Borken mit dem Projekt des Baues einer
Bahn von Böckholt nach Walten beschäftigen.

Passionspiele kommen am Sonntag und
Montag im Saale des „Großen Kurfürsten“ zur
Ausführung. Die Passionsgesellschaft ist bereits
in zahlreichen größeren Städten aufgetreten.
Bei diesen Passionspielen handelt es sich um die
Darstellung des Erlösungsmertes durch das
Leiden und Sterben Jesu Christi. Die Dar-
stellung ist in 14 Bildern veranschaulicht, die
sämtlich durchaus künstlerisch behandelt sind. Die
Gestalt Jesu Christi findet in allen Gruppen eine
ungemein sympathische Verkörperung. Schon der
Kopf ist dem Idealopfer Christi, wie ihn unsere
größten Maler und Bildner dargestellt, sehr
ähnlich, und ist somit die Sterbefigur am Kreuz
eine wahrhaft herabgewendete. Zahlreiche Aner-
kennungsbriefe bestätigen den religiösen und
künstlerischen Wert der Aufführung. Da man die Dar-
stellungen mit keiner theatralischen Vorführung
zu verwechseln hat, erludt der Leiter der Passions-
spiele, Herr Peterla aus Wien, jede Beifallsbe-
zeugung zu unterlassen.

Führung des Stadtwappens. Vielfach
ist es, namentlich unter Gewerbetreibenden,
Brauch, auf Briefbogen, Fakturen usw. das
Stadtwappen anbringen zu lassen. Es scheint
nicht allgemein bekannt zu sein, daß zur Führung
des Stadtwappens weder Privatpersonen noch
Geschäftsfirmen berechtigt sind. In Köln hat die
städtische Verwaltung schon verschiedene Firmen
unter Androhung von Geldstrafen aufgefordert,
die Verwendung des Wappens der Stadt Köln
zu privaten oder geschäftlichen Zwecken zu unter-
lassen.

Pfingstferien der Volksschulen be-
treffend. Unsere Mitteilung im gestrigen Blatt,
daß am Samstag vor Pfingsten noch Schule ge-
halten werde, ist unrichtig. Die Ferienordnung
für die Volksschulen des Regierungsbezirks Münster
bestimmt ausdrücklich, daß zu Pfingsten schulfrei
sind „die Tage vom Sonnabend vor dem Feste
bis einschließlich Donnerstag nach demselben“.

Vermischtes.

Die Gewinner des Großen Looses,
das, in der am vorigen Montag stattgefundenen
Ziehung der preussischen Klassenlotterie herauskam
und nach Ostpreußen fiel, sind eine Reihe von
Leuten mittleren Standes, die das Geklomm
Nr. 159.376 in Rehtel- und noch kleineren An-
teilen spielten. In Ansternburg wurde das Los
bei dem dortigen Lotteriekollektor Schröter ge-
spielt; einer der Hauptbeteiligten ist ein Wäcker-
meister aus der Justizbürger Vorstadt; weitere
Anteile fielen nach dem Städtchen Angerburg
und der Gemeinde Eschenbruch im Regierungs-
bezirk Gumbinnen.

Neueste Nachrichten.

Der russisch-japanische Krieg.
London, 25. Mai. Der Daily Telegraph
meldet aus Tokio: Wie hier bekannt geworden
ist, verläßt der russische Panzerkreuzer Gromoboi
öfters den Hafen von Wladiwostok und befindet
sich auch jetzt wieder auf See. Demselben Blatte
wird über Schanghai berichtet, daß mehr als 20
große und kleine Dampfer in Port Arthur wieder
flottgemacht seien.

Manila, 25. Mai. Ein unbestätigtes Gerücht
besagt, die Flotten der Russen und Japaner seien
südlich von Formosa zusammengestoßen und die
Japaner seien geschlagen worden. (?)

Handelsnachrichten.

Neuß, 25. Mai. (Fruchtmarkt.) Weizen Ia.
18.00, Ia. 17.50 M. Roggen Ia. 15.80, Ia. 15.30 M.
Hafer 14.80 M. für 100 kg. Kartoffeln 3.00-4.00 M.
Heu 3.00 bis 4.00. Luzerner Heu 5.00 M. für 50 kg.
Machinenöl 22.00, Fliegeröl 24.00 M. für
500 kg. Rüböl 49.50 M., fahweiße 51.00 M., gereinigtes
52.50 M. für 100 kg. Rüböl 101.00 M. für 1000 kg.,
in kleinen Partien 105.00 M. Kleien 5.60 M. für 50 kg.
Raps Ia. 14.80 M., Ia. 14.30.

Briefkasten der Redaktion.

Fräul. G. in B. Wenn man gewöhnlich sagt: „Es
ist schon dawegesen!“ behaupten wir doch, daß es etwas
gibt, was noch nie dawegese ist. Wissen Sie, was das
ist? Die Zeitung, über die noch kein Mensch geschimpft hat.
Stimmt doch?
Fräul. G. in B. Wenn Sie so große Angst haben,
daß Ihre in Aussicht genommene Verlobung zurückgehen
könnte, so machen Sie es so, wie es in Polen und an der
polnischen Grenze Sitte ist. Dort wird am Verlobungstage
ein Schreiben aufgelegt, in welchem genau angegeben wird,
wie viel derjenige zu zahlen hat, der das Verhältnis löst.
— Allerdings kann bei einem solchen „Gandel“ von der
„Liebe“ erst in zweiter Linie — oder auch garnicht — die
Rede sein.

Gottesdienst.

Sonntag, 26. Mai.
St. G.
6, 7, 8 und 9 Uhr h.
10 Uhr Hochamt.
11 Uhr Andacht.
12 Uhr Gottesdienst.
13 Uhr Andacht.
14 Uhr Gottesdienst.
15 Uhr Andacht.
16 Uhr Gottesdienst.
17 Uhr Andacht.
18 Uhr Gottesdienst.
19 Uhr Andacht.
20 Uhr Gottesdienst.
21 Uhr Andacht.
22 Uhr Gottesdienst.
23 Uhr Andacht.
24 Uhr Gottesdienst.
25 Uhr Andacht.
26 Uhr Gottesdienst.
27 Uhr Andacht.
28 Uhr Gottesdienst.
29 Uhr Andacht.
30 Uhr Gottesdienst.
31 Uhr Andacht.

Andachten im Saal.

St. G.
Montag, Dienstag,
Mittwoch, Donnerstag,
Freitag, Samstag,
Sonntag.
11 Uhr Andacht.
12 Uhr Gottesdienst.
13 Uhr Andacht.
14 Uhr Gottesdienst.
15 Uhr Andacht.
16 Uhr Gottesdienst.
17 Uhr Andacht.
18 Uhr Gottesdienst.
19 Uhr Andacht.
20 Uhr Gottesdienst.
21 Uhr Andacht.
22 Uhr Gottesdienst.
23 Uhr Andacht.
24 Uhr Gottesdienst.
25 Uhr Andacht.
26 Uhr Gottesdienst.
27 Uhr Andacht.
28 Uhr Gottesdienst.
29 Uhr Andacht.
30 Uhr Gottesdienst.
31 Uhr Andacht.

Mütterverein.

Samstag, 26. Mai.
für die + Mrs. Werr.

Grundbesitzer.

Die zu den früh-
Gärten gehörenden,
abgetheilte Fläche
für A. Nr. 13.
in Lantern, ca. 10
verkauft werden.
Angebote erbittet
1. Juni.
B o g o l t, 25.

Für Plerde.

Erhalte in den
des St. A.

Torfs.

welches ab Wagon
auf Lager ist fr.
Hädel
Fritz K.

Ostere.

verlegt habe.
Empfehle gleichge-
müde, wie Salz-
Erbsen
Zagereisen.

Julius.

Zeige den geehr-
B o g o l t und Um-
an, daß ich mich
Langenbergstraße

W.

Uhren, Goldschm.
elektr. Zustrume-
spottdildig
repariert haben u.
Reparatur

C. Möll.

Realshu
Eine V.
von 4 Zimmern, K.
pr. 1. Juni zu ver-

Warnant.

ff. gezogen, mit C.
(Wich.) nageleue
für nur 13 M. zu
Näheres in der

n beabsichtigten
Einspruch zu er-
wurde beauftragt,
werkstammer in
be auszuarbeiten.
der Ansicht, daß
n Bocholt-Walten
johls schwer ge-
föhrung Ausdruck,
gleichfalls gegen
inspruch erheben

eisen wird uns
cholt-Walten auch
einen nicht un-
dürfte. „Die-
Landgemeinden
den ihren Bedarf
o l t. Wo aber
tiefbauern ein?
Geld in Bocholt
rnfürnisse aber in
sobald die Bahn-
großen Teils der
r Umstand wird
ftsleben Bocholts
Vorausichtlich
ersammlung des
den Westen des
des Baues einer
beschäftigen.
am Sonntag und
kurfürsten zur
schaft ist bereits
sten aufgetreten.
lt es sich um die
stes durch das
tist. Die Dar-
anschaulicht, die
handelt sind. Die
llen Gruppen eine
lung. Schon der
wie ihn unsere
dargestellt, sehr
eszene am Kreuze
Zahlreiche Aner-
n religiösen und
man die Dar-
schen Vorstellung
iter der Passions-
jede Beifallsbe-

ppens. Vielfach
erwerbetreibenden,
turen usw. das
ffen. Es scheint
daß zur Föhrung
atpersonen noch
In Köln hat die
schiedene Firmen
fen aufgefordert,
der Stadt Köln
wreden zu unter-

tschulen be-
n gefrigen Blatt,
noch Schule ge-
ie Ferienordnung
gsbezirks Münster
fingsten schulfrei
vor dem Feste
nach demselben“

rohen Looses,
g stattgefundenen
terie herauskam
eine Reihe von
das Gesamtlos
ch kleineren An-
wurde das Los
eintr Schröter ge-
n ist ein Bäcker-
vorstadt; weitere
schen Angerburg
im Regierungs-

chten.
Krieg.
Daily Telegraph
elannt geworden
reuzer Bromboi
tat und befindet
Demselben Blatte
daß mehr als 20
ort Arthur wieder

estätigtes Gerücht
nd Japaner seien
gestoben und die
i. (?)

ktion.
wöhnlich sagt: „Es
och, daß es etwas
issen Sie, was das
ensch geschimpft hat.
große Angst haben,
elobung zurückgeben
n Polen und an der
an Verlobungstage
nau angegeben wird,
das Verhältnis löst.
„Gabel“ von der
auch garnicht — die

Gottesdienst-Ordnung.

Sonntag, 28. Mai.

St. Georg.

8, 7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Hochamt.
2 Uhr Andacht.
4 Uhr Todesangstbruderschaft und
Maianacht.

Die diesjährigen Kommunion-
föhrer haben am Sonntag gemein-
schaftliche hl. Kommunion; Samstag
1/2 12 Uhr Vorbereitung.

Liebfrauen.

6, 1/8 und 1/9 Uhr hl. Messen.
1/10 Uhr Hochamt mit Predigt.
3 Uhr Christenlehre und Maianacht.
In der Bauerschaft Stenens ist Christen-
lehre.

St. Joseph.

1/7 und 8 Uhr hl. Messen.
1/10 Uhr Hochamt mit Predigt.
3 Uhr Christenlehre und Maianacht.
1/4 Uhr Christenlehre in den Bauer-
schaften.

St. Klara.

7 Uhr hl. Messe.
6 Uhr Andacht.

St. Agnes.

(Gymnasialkirche).
8 1/2 Uhr hl. Messe mit Predigt.
3 Uhr Andacht.

Andachten im Laufe der Woche.
St. Georg.

Montag, Dienstag, Mittwoch: Bitt-
prozession.
Mittwoch abend 1/9 Uhr: Schluß der
Maianacht.

Liebfrauen.

Montag, Dienstag, Mittwoch 1/9 Uhr:
Hochamt.
Die Maianacht ist an den Wochen-
tagen bei der hl. Messe um 6 Uhr.

St. Joseph.

Montag, Dienstag, Mittwoch 7 Uhr:
Bittprozession, darnach Hochamt.
Die Maianacht ist an den Wochen-
tagen bei der hl. Messe um 6 Uhr.

St. Klara.

Jeden Morgen bei der hl. Messe
um 1/7 Uhr Maianacht.
Dienstag 6 Uhr Antoniusandacht.

Mütterverein St. Georg.

Samstag, 1/9 Uhr:

St. Messe

für die + Ww. Bernhardina van Güth.

Grundverkauf

in Lantern.

Die zu den früher de Voth'schen
Gütern gehörende, vor einigen Jahren
abgeholzte Fläche

Flur A. Nr. 137 138 und 139
87, 87 und 87

in Lantern, ca. 1000 Ruten, sollen
verkauft werden.

Angebote erbitten wir bis zum
1. Juni.

Bocholt, 25. Mai 1905.

Der Vorstand

des St. Agnes-Hospitals.

Für Pferdebesitzer!

Erhalte in den nächsten Tagen

Torfstreu,

welches ab Waggon billigst abgebe.

Auf Lager ist frisch geschnittenes

Häcksel.

Fritz Blömker.

Zeige den geehrten Bewohnern von
Bocholt und Umgebung ergebenst
an, daß ich mein Geschäft von
Langenbergstraße 45 nach

Osterstr. 47

verlegt habe.

Empfehle gleichzeitig frische Ge-
müse, wie Salat, Gurken und
Erdbeeren zu den billigsten
Tagespreisen.

Achtungsvoll

Julius Metzger.

Wer

Uhren, Goldsachen, optischen und
elektr. Instrumente und Apparate

spottbillig und sachgemäß
repariert haben will, bringe sie zur

Reparaturwerkstatt

von

C. Möllenbeck,

Realschulstraße 10.

Eine Wohnung

von 4 Zimmern, Keller und Waschküche
pr. 1. Juni zu vermieten.

H. Kolks.

Warnant-Tesching,

fl. gezogen, mit Stecher, Kugel 6 mm,
(Wind.) nagelneu, vorzüglicher Schutz,
für nur 13 Mk. zu verkaufen.

Näheres in der Expedition ds. Bl.

Herren-Anzüge

von 8 bis 48 Mark,

Knaben-Anzüge

von 1,50 bis 15 Mark,

Braut-Anzüge

von 16 bis 50 Mark.

Grösste Auswahl!  **Billigste Preise!**

Albert Gottschalk

18 Neustrasse 18.

Erstes und größtes Spezialhaus für Herren- und Knaben-Garderoben.

Dauernde und lohnende Be-
schäftigung finden:

1 Kettenföhrer,

einige Spulerinnen,

einige Weber.

Kayser, Liebau & Lotze.

2 bis 3 Anstreichergehülfen

gegen hohen Lohn auf so-
fort oder später gesucht.

Joseph Buschhoff, Rhede.

2 Anstreichergesellen

auf sofort gesucht.

A. Sack, Rhede.

In besserem Hause febl. möblierte

Zimmer

mit voller Pension zu vermieten.

Näheres in der Expedition ds. Bl.

Zwei möblierte

Zimmer

an der Hauptstrasse zu

vermieten.

Näheres in der Exped. ds. Bl.

Zwei schöne, nach der Nord-

straße gelegene, möblierte

Zimmer

zu vermieten.

Nordstr. 14.

Kostgänger

gesucht.

Luisenstr. 19.

Unständige Leute erhalten

Roß und Logis,

Zachsenstraße 233 A.

Braves, properes

Mädchen

gesucht. Bahnhofstr. 21.

Es wird auf sofort ein properes,
schulreifes

Mädchen

für ganze Tage gesucht.

Näheres Langenbergstr. 38.

Es geht das Gerücht,

wir würden, um den Ausverkauf zu beschleunigen, unseren Warenbestand einer Auktion unterstellen.

Wir teilen hierdurch mit, dass dies nicht der Fall ist, sondern dass wir, um

unwiderruflich kommenden Monat

geräumt zu haben, sämtliche

Schuhwaren

noch weiter im Preise herabgesetzt haben und so zu wirklichen Schleuderpreisen verkaufen.

Schuhwarenhaus Geschw. Sichel,

Ravardistr. 4, BOCHOLT, Ravardistr. 4.

Schreinergefelle

gesucht.

Näheres in der Expedition ds. Bl.

Möbl. Zimmer

mit Schlafzimmer (in der Stadt)

zum 1. Juni gesucht.

Offerten unter X. 98 an die Exped.

dieses Blattes erbeten.

Ein Rest

kariierter Kleiderstoff

gefunden.

Näheres in der Exped. ds. Bl.

Leitner Speisekartoffeln

habe ich noch 100 Zentner auf

Credit zu verkaufen. Bestellungen

erbitte möglichst sofort.

Anton Vernier.

Lehrmädchen.

Für ein Manufakturwarenge-
schäft wird baldmöglichst ein Lehr-
mädchen oder eine angehende

Gehülfen

gesucht.

Selbstgeschriebene Offerten unter

Nr. 275 an die Expedition ds. Bl.

RHENSER

MINERALBRUNNEN

Ausstellung Düsseldorf 1902:

Goldene Medaille und Staatsmedaille

Hauptniederlage: Aug. Föcking, Bocholt.

Waggon frischer Füllung eingetroffen.

TOLA

Seife

Hergestellt mit dem belieb-
testen Tola-Parfum, mild und
angenehm. Überall vorräthig.
Preis 25 Pfg. Parfümerie
Heinrich Mack, Ulm a. D.
Spezialitäten: Tola-Seife
und Kaiser-Borax.

Meine fertige Herren-Konfektion,

grösste Abteilung meines Hauses,

zeichnet sich aus durch



tadellosen Sitz,
erstklassige Verarbeitung

zum Teil auf Rosshaar gearbeitet,

Verwendung der besten Stoffe u. Zutaten.

Moderne
Herren - Anzüge
von 45, 39, 36, 28, 18, 12 bis 7 Mk.

Knaben - Anzüge
von
15, 12, 9, 7, 5, 3 bis 2 Mk.

Braut - Anzüge,
Joppen,
Hosen.

Grosse Preisermässigung
auf

Damen-Konfektion.

Warenhaus A. Weyl.

Telegramm aus Hagen i. W. 12. Mai 1905.

Die in der 1. Provinzialen Kochkunst- u. fach-
gewerblichen Ausstellung zu Hagen i. W. ver-
sammelten Mitglieder des Wirtvereins sagen der Direktion der
**A. L. MOHR, Aktiengesellschaft, Margarine-
fabrik, Altona-Bahrenfeld**, ihren besten Dank, dass
sie Gelegenheit gefunden haben, sich bei dem heutigen „Mohra-
Diner“ von der Vorzüglichkeit der Spezialmarke „Mohra“
als Buttersatz allerersten Ranges überzeugen zu können.

Für den Wirt-Verein und das Ausstellungs-Komitee:
Franz Dervenich, Vorsitzender.

Bei der am 15. Mai erfolgten Prämierung wurde unsere Firma mit ihrer beliebten Spezialmarke

„MOHRA“ im Karton

mit der höchsten Auszeichnung der Branche, der

Goldenen Medaille der Westfälischen Zone

ausgezeichnet.

A. L. MOHR, Aktiengesellschaft, Margarinefabrik,
Altona-Bahrenfeld. — Depots an allen grösseren Plätzen.

Das zum Nachlaß der verstorbenen Agnes Döink
gehörende, im Ostfriesch belegene
Grundstück, Flur 35, Nr. 52, groß 1 ha 22 a 50 qm,
soll verkauft werden.

Angebote nimmt entgegen

Döink, Amtmann.

Heinr. Maass,
Schanze 143,
Bringt sein
grosses Lager in Möbeln, sowie
Spiegeln und Polsterwaren,
Wohn-, Schlafzimmer- und Kücheneinrichtungen
in empfehlende Erinnerung.
Ganze Aussteuern
zu ausnahmsweise billigen Preisen.

Photographische Artikel,
Apparate und alle Utensilien
wie:
Platten, Papiere,
Kartons

— zu Original-Preisen. —
Bilder werden stets frisch angefertigt.
Gehr. Steiner,
Drogerie zum weissen Kreuz,
Kirchstraße 3.
Drogen, Chemikalien, Farben
und Materialwaren.

Entzückend

wird der Teint, rosig, zart u. blendend
weiss die Haut nach kurzem Gebrauch
der allein echten
Lilienmilch-Seife „Stern des Südens“
(von vielen Aerzten und Professoren
empfohlen) von Bergmann & Co., Berlin.
Vorrätig zu 50 Pfg. per Stück bei
Apotheker F. Arens und W. Reygers.

Darlehne 4-6%, Ratentückzahlung.
Ohne unnötige Vorauszahl.
an Meßle. Selbstgeber Schneeweiß,
Berlin, Invalidenstr. 88. (Hauptort.)

Wir haben dem Herrn **Paul**
Pottmeyer die Niederlage u. den

Alleinverkauf unserer
Fahr- und Motorräder
„SCHWALBE“

für Bocholt und Umgegend über-
tragen.

Hierauf bezugnehmend empfehlen wir
sowohl unsere „SCHWALBE“
Fahrräder als auch unsere Repara-
tur-Werkstätten für Fahr- und Motor-
räder. Man wende sich gefl. vorkom-
menden Fällen an den **Herrn Pottmeyer**.
Wir bemerken noch, daß unser
Geschäftsprinzip ist: „Großer
Umsatz, geringer Nutzen“ und daß
wir nur erstklassige Räder aus la.
Material herstellen.

Fahrradfabrik „SCHWALBE“,
Akt.-Ges.,
Duisburg-Wanheimerort.

Graue, rote Haare färben
Sie sofort wunderbar
naturngetreu nur mit **Dr.**
Kuhn's Natin Haar-
farbe Nr. 2 u. Natin-
Haaröl 60 Pfg. stärkt u.
besördert den Haarwuchs,
ist ärztlich empfohlen, völlig unschä-
dlich. — **Frz. Kuhn, Kronenparf.,**
Büdingen. — Hier: **P. Rolf, Drif.**

Im Saale „Zum grossen Kurfürsten“, Bocholt.

Sonntag, 28. und Montag, 29. Mai, abends 8 1/2 Uhr:
Grosse Darstellung der Peterka'schen
Oberammergauer Passionsspiele.
Aufführung des grossen Versöhnungsoffers
auf Golgatha.

Das Leben und Leiden unseres Herrn und Heilandes Jesus Christus
von Personen dargestellt unter Leitung des weltbe-
kannten Christus-Darstellers Leopold Peterka.

Preise der Plätze: Im Vorverkauf in der Temming-
schen Buchhandlung,igarrenhandlung Bothe und im Auf-
führungstotal: Sperrpl. 1 Mk., 1. Platz 75 Pfg., 2. Platz
50 Pfg., Galerie 30 Pfg. An der Kasse: Sperrpl. 1,25 Mk.,
1. Platz 1 Mk., 2. Platz 60 Pfg., Galerie 30 Pfg.

Nicht zu verwechseln mit Kinetographen oder Lichtbildern,
sondern aufgeführt von Personen. Da man diese Vorstellungen
mit keinen theatralischen Vorstellungen in Vergleich zu bringen hat,
wird höfl. gebeten, jede Beifallsbezeugung zu unterlassen.
Programme à 10 Pfg. sind im Saale zu haben.

**Wieder-Eröffnung des Garten-
Restaurants auf Gut Eving**
am Sonntag, dem 28. Mai.

Schöne Anlagen. — Aufmerksame Bedienung.

Für gute Speisen und Getränke bestens Sorge tragend, lade
ich die geehrten Bewohner von Bocholt und Umgegend zum gefl.
Besuche freundlichst ein.

Joh. Schwack.

Grosser
Räumungs-Ausverkauf.

Um mein Lager gründlich zu räumen, ver-
kaufe ich von heute bis zum 1. Juni

einige hundert Paar

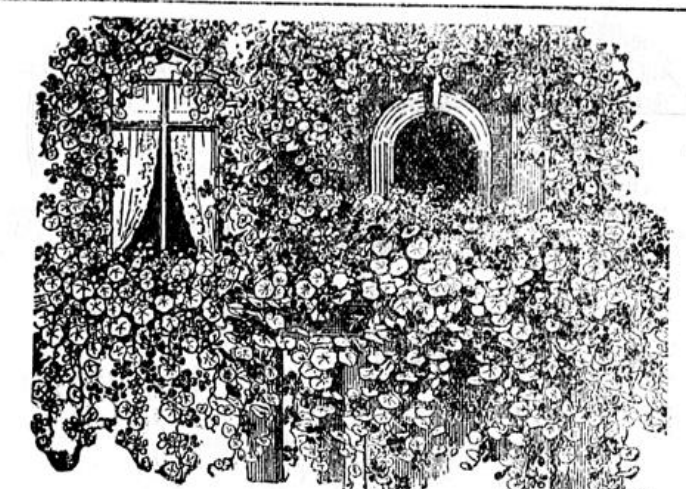
zurückgesetzte und starke

Schuhe

zu wesentlich ermässigten,
geradezu spottbilligen Preisen.

Sämtliche anderen Waren bis Pfingsten mit
10 Prozent Rabatt.

Wilhelm Leiting,
Bocholt, Ostermarkt 45.



Japanischer Balkonschmuck. — Blitzmischung. —
Nach besonderem Verfahren innerhalb 4 Tagen auf-
gehend. Anweisung liegt bei.

Um Fenster, Balkon, Laube, kahle Wände rasch mit
anmutigem Grün und Blumen zu bekleiden, beziehe man ein
Samen-Sortiment japanischen Balkonschmuck von blühenden
Kletter- und Schlingpflanzen etc. — Blitzmischung —
das ganze Sortiment Samen M. 1

ein Doppelsortiment M. 2. — Das Sortiment enthält zauberhaft rasch wachsende,
alles über und über mit anmutigem Grün schmückende Kletterpflanzen etc., die ein
farbenprächtig blumiges Kleid schnell über alles Unansehnliche am Haus und
im Garten verban, süßen Wohlgeruch über die Umgebung ausbreiten.
Alle Blumentöpfe, Kästen, Kübel, freies Land, auch schlechter Boden ist
verwendbar: nach drei Tagen gehen die Samen auf, man hat später nichts
weiter zu tun, als die Zweige hoch zu binden und dann rankt es und blüht es
den ganzen Sommer hindurch bis tief in den Herbst hinein. Die Aufträge sind
zu richten an die Blumengärtnereien Peterseim, Erfurt, welche Firma den Verkauf
und den Versand vornimmt.

Junger Wirt,

tüchtiger Fachmann, sucht eine flotte Wirt-
schaft zu pachten oder zu kaufen.
Barmittel vorhanden. Angebote
unter **C. M.** an die Exped. d. Bl.



Nr. 143.

Die Ent

wird infolge
Hammerstein-
in seiner „Zukunft“
Feststellung der
Waldersee der
gewesen. Der
der Waldersee-
für ihre Pläne
Bismord. Wism
schlau sich ins
„Euer Majestät
Wolke nie Frie
er neben sich di
hätte.“ Wism
behrlich und h
bei Lebzeiten sei
der Mai den
arbeiter. Kron
beendet schien,
spricht sehr sch
„Wenn diese
nehmen, ziehe
ihnen dann der
gefest, ist's nich
wortete, auch di
sei der Schutz d
Tradition und
Recht, über di
Ueberzeugung
sozialdemokrati
Kaiser habe ge
Sinn“ der vor
rühmte und ih
traten“ seien, r
lung mit der
Kanzler für die
höchsten Vertra
den beantragte
für nötig halte,
eintreten. Wäl
nicht mehr alle
Kaiser schied ve
Hagemeister au
Oberpräsidium
Sozialdemokrat
werden.“ Der
konservativen G
schutzegehnovell
diese kaiserliche
wenn dazwische
hausvorlage li
Reichskanzler-P
stellung:

Wenn ich
Engels

30)
Doch die K
Nur das leise
haftige Atmen
feine Worte de
Siegesgewiss
An der Tür
Leichte, stu
Seiten, wobel
lobender Haß,
Verachtung aus
Dann schlie
Koslo. —
In der de
Wiß Garrisons
weiß, was mit
den Arzt rufen
mit allen Reich
Ihre Krank
getreten zu se
Besuch ist Schu
Mit dieser fe
an das Bett
ordentlich ins
vielleicht den
diese arme gem
Ring umflann
Die alte T
gewacht hat, k
kaum mehr un
Brunnhilde
bei der Kranke
vertrauliche Erg
heute ihr Herz
Und wirklich
Bett Platz genoi
Das unruhige
bede hört auf.